Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **55=75 (1909)**

Heft 47

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXV. Jahrgang.

Nr. 47. Basel, 20. November. **1909.**

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an „Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Redaktion: Oberst U. Wille, Meilen; Oberst Fritz Gertsch, Bern.

Inhalt: Die Militärbewegung in Griechenland. Die Emeute in Salamis. (Schluss.) — Zur neuesten Phase der Motorluftschiffahrt. — Die Selbständigkeit der Offiziere und Soldaten. — Ausland: Deutschland: Neue Schiessvorschrift. — Frankreich: Neues Modell einer Exerzierpatrone. — Aufruf zu Gunsten des im Dienste der Eidgenossenschaft erblindeten Sanitätswachtmeisters J. Schmid-Grimm, gewesener Spitalwärter in Thun.

Die Militärbewegung in Griechenland. Die Emeute in Salamis.

(Schluss.)

Wenn die Bewegung im Offizierskorps und Heere auch durchaus einen meuterischen Charakter trug, so endete sie doch mit dem Ausmarsch nach dem Hymettos nach aussenhin als eine starke friedliche, militärische Demonstration. Die blosse Drohung, die Kammer zu schliessen und zur Diktatur zu greifen, veranlasste die Annahme der neuen Gesetze über den Dienst der Prinzen, die Aufhebung des Generalstabes und des Generalrats, sowie über die Neugestaltung des Heeres. So kam es nicht zu Kampf und Blutvergiessen. Die Meuterei eines Teils der Flotte aber war gleich ein Aufstand und ein Kampf mit den Waffen, der über die Ziele des Leiters der Militärbewegung, Oberst Zorbas, und der Majorität des Komitees weit hinausging, und der von ihrem Führer, dem Kapitän Typaldos, im Einverständnis mit der radikalen Gruppe der Liga der Landarmee unternommen wurde.

Diese Gruppe war darüber empört, dass Oberst Zorbas das ehrenwörtliche Versprechen gegeben haben sollte, dass die Liga nach Sanktion der geforderten Gesetze aufgelöst werde. Da Zorbas überdies die verlangte Generalversammlung der Liga ablehnte, veranlasste deren radikale Gruppe den Aufstand in der Flotte. Sie behauptete überdies, dass Zorbas wegen seiner Nachgiebigkeit gegenüber der Regierung vom König besondre Versprechungen für den Fall erhalten habe, dass ihm die Auflösung der Liga gelänge. Der König aber soll erklärt haben, er halte Zorbas für einen durchaus lauteren Charakter, der die Leitung der Bewegung nur aus Vaterlandsliebe unternommen habe, dagegen seien unter denen, die jetzt Zorbas angriffen, viele, die vom König früher Geld angenommen hätten, und einige der Agitatoren hätten den König wissen lassen, dass sie gegen gewisse Zuwendungen ihre Haltung ändern würden. Diese Aeusserungen erregten einen Sturm von Entrüstung und einzelne Mitglieder der Liga schwuren, nicht eher zu ruhen, als bis die Dynastie aus dem Lande sei. Ein Deputierter versuchte vergeblich den König zu decken, indem er erklärte, er habe diese Aeusserungen getan. Bei einer derartigen Stimmung unter einem beträchtlichen Teil der Liga der Landoffiziere schien es zuerst ausgeschlossen, die Landarmee zu einer ernsthaften Niederwerfung des Aufstandes in der Flotte zu verwenden, jedoch griffen bald einige Feldbatterien und ein Infanterieregiment unter Oberst Zorbas mit Erfolg bei ihr ein. Dem persönlichen Mut und der Entschlossenheit des Kommandanten des Panzergeschwaders der Flotte, Kapitän Miaulis, bei dem von ihm veranlassten Einschreiten seiner drei Küstenpanzer gegen die revoltierenden Torpedoboote war die schnelle Niederwerfung der Emeute vor allem zu verdanken, während der Kommandant von Salamis, Vizeadmiral Buduris, vom Kapitän Typaldos zur Uebergabe des Arsenals aufgefordert, wenn er die Anwendung von Gewalt vermeiden wolle, sich ergab, da er über keine Widerstandsmittel verfügte.

Die Aufforderung zu der Emeute fand in der Flotte um so reiferen Boden, als sich ihre Offiziere durch die Liga der Landoffiziere in ihren Interessen nicht so gut vertreten glaubten wie jene, und befürchteten, ihre Forderungen würden hinter die im Vordergrunde stehenden